



Infopakete für die ländlichen Räume Hessens
Zukunft des Sports



Infopaket ZUKUNFT DES SPORTS

Stand: Januar 2024

Herausgeber:

Stabsstelle Ländliche Räume

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mainzer Straße 80, 65189 Wiesbaden

Telefon: 0611 815-0

E-Mail: landhatzukunft@umwelt.hessen.de

Web: www.land-hat-zukunft.de

Redaktion:

Renate Labonté (verantwortlich); Susanne Conrad; ifok GmbH

Gestaltung:

ifok GmbH

Fotos und Grafiken:

Titel: © SG Hünstetten e. V.

Alle weiteren Bilder in dieser Druckschrift sind mit einer Bildquelle versehen.

Hinweis zur Verwendung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Europa- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich sind insbesondere eine Verteilung dieser Druckschrift auf Wahlveranstaltungen oder an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Vorwort

In den ländlichen Räumen erfüllen (Sport-) Vereine wichtige Funktionen: Sei es, um etwas für die Erhaltung der eigenen Gesundheit und Lebensfreude zu tun, die Verbindung über soziale, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg herzustellen oder Menschen unterschiedlicher Herkunft und verschiedenen Alters zusammenzubringen. Vereinsarbeit funktioniert dabei nur durch ehrenamtliches Engagement; dieses trägt zu einer intakten Gesellschaft bei und deshalb wollen wir das Ehrenamt unterstützen und sichtbarer machen.

Viele Herausforderungen bewegen die Vereine: Wie können Sportinfrastrukturen erhalten und verbessert werden? Welche Sportarten sind gefragt? Wie können Vereine nicht nur überleben, sondern sich nachhaltig aufstellen? Und, was brauchen sie dazu? Unser Aktionsplan für die ländlichen Räume „Starkes Land – gutes Leben“ bietet Unterstützung bei der Beantwortung dieser Fragen.

Die Hessische Offensive „Land hat Zukunft“ hat mit seiner Veranstaltung „Dorf bewegt – Sport in den ländlichen Räumen“ die Möglichkeit geschaffen, sich über Chancen und Herausforderungen der Sportvereine in den ländlichen Räumen Hessens auszutauschen. Vereine, Kommunen und weitere Teilnehmende konnten voneinander lernen, miteinander Erfahrungen teilen und neue Kontakte herstellen. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit folgenden Fragen:

Welche Bedeutung kommt Sportvereinen und den Vereinsaktivitäten heute und in Zukunft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu?

Vor welchen Herausforderungen stehen Sportvereine, um diese Rolle auch in Zukunft zuverlässig übernehmen zu können?

Welche guten Ansätze und Vorbildprojekte gibt es dazu schon in der hessischen Vereinslandschaft, von denen alle lernen können?

Impulse hierzu lieferten Referierende vom Landessportbund Hessen, des Instituts für Kooperative Planung Stuttgart (ikps) sowie Akteurinnen und Akteure mit Best-Practice-Beispielen aus den ländlichen Räumen Hessens, welche wir in diesem Infopaket zusammengefasst haben. Hier finden Sie viele Informationen u.a. über Förderprogramme und (neue) Projektideen, die Sie inspirieren und bei der Umsetzung Ihrer Projekte vor Ort unterstützen können. Neben Informationen zu den Angeboten und Projekten der Referierenden haben wir Anregungen zum Weiterdenken mit in das Infopaket aufgenommen, um neue Handlungsoptionen zu öffnen, die Sie vielleicht noch nicht kannten.

Im Namen der Stabsstelle Ländliche Räume im Hessischen Umweltministerium wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und hoffe, Ihnen mit diesem Infopaket Inspiration, Mut und Beratung zur (Neu-) Ausrichtung Ihrer Sportvereine geben zu können.

Renate Labonté
Leitung Stabsstelle Ländliche Räume,
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mehr Informationen

- [STARKES LAND – GUTES LEBEN Aktionsplan für den ländlichen Raum](#), Mai 2023, Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Inhalte

Von Kooperationen und Reflexionen: Der (Dorf-) Verein der Zukunft _____ S. 5

Praxisbeispiele:

Skaterbahn in der Gemeinde Sinn _____ S. 7

Aktivpark Lumdatal in Staufenberg _____ S. 9

Bewegung und Sport im ländlichen Raum _____ S. 11

Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen im Sportverein _____ S. 14

Praxisbeispiele:

Klimaneutrales Vereinsheim in Hünstetten _____ S. 17

Beratungsschnittstelle für Inklusion und Integration im Sport _____ S. 18

Weitere Informationsquellen _____ S. 20



Vereine haben eine wichtige Rolle im ländlichen Raum und prägen die sozialen Strukturen.

© iStock/Edda Dupree

VON KOOPERATIONEN UND REFLEXIONEN: DER (DORF-) VEREIN DER ZUKUNFT

Was wären die ländlichen Räume ohne den Sport? Wie können Sportvereine in den ländlichen Räumen weiterhin eine tragende Rolle spielen? Und wie schafft es der ländliche Raum, sich an die aktuellen Entwicklungen anzupassen? Uwe Steuber, Vize-Präsident für Kommunikation und Marketing beim Landessportbund Hessen, gibt Antworten auf aktuelle Vereinsfragen.

(Sport-)Vereine machen Dörfer und Kleinstädte lebens- und liebenswert – und sind in fast jedem Dorf als Einsparten- oder kleiner Verein präsent. In Hessen gibt es 7444 Vereine, mehr als ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger in Hessen sind als Mitglieder aktiv. Und die Motivation steigt: Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Mitgliedszuwachs von drei Prozent, zusammengefasst für die Sportvereine auf dem Land sowie in der Stadt (LSB Hessen, 2023).

Neben der gemeinsamen sportlichen Betätigung übernehmen diese Vereine eine weitere wesentliche Rolle: Sie bieten die Möglichkeit,

sich zu treffen und sich auszutauschen. Und egal, zu welchem Festanlass – die Vereine sind meist bei jeder Veranstaltung in einem Ort dabei, wenn sie sie nicht sogar selbst organisieren.

DORF-VEREINE PRÄGEN DIE LÄNDLICHEN STRUKTUREN.

Viele Vereine Hessens feiern ihren 100. Geburtstag, manche sogar ihr 175. Jubiläum. Ohne diese Sportvereine gäbe es im ländlichen Raum also Leerstellen, die andere Akteurinnen und Akteure nur schwer befüllen könnten.

Unsere Dorf-Vereine prägen die ländlichen Strukturen. Und doch stehen sie vor Herausforderungen. Vereinsarbeit baut auf Ehrenamtliche, die gefunden und gehalten werden müssen. Viele Sport- und Vereinsstätten sind in die Jahre gekommen und müssen saniert werden. Die fortschreitende Digitalisierung erfordert eine Einarbeitung in neue Themenbereiche. Das und vieles mehr erfordert Engagement, Zeit und Wissen – Herausforderungen, die sich nicht jeder Verein leisten kann.

Als ehemaliger Bürgermeister einer kleinen Stadt und ausgebildeter Vereinsberater war und ist es mir ein Anliegen, Vereinsstrukturen zu erhalten und diese zu unterstützen, wo immer es möglich ist. Mein Fazit: Vereine müssen sich regelmäßig selbst reflektieren - quasi in sich hineinhören und ihre Strukturen kritisch betrachten.

**ES WIRD MEHR UND MEHR KOOPERATIONEN
UND SPORTENTWICKLUNGSPLANUNGEN
GEBEN MÜSSEN**

Wir vom LSB Hessen bewerben gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern und damit für die aufsuchende Vereinsberatung das Programm „Starker Verein“. Es ergibt Sinn und ist vielleicht sogar eine Vereinspflicht, sich mit der eigenen Struktur zu beschäftigen, um sich gut für die Zukunft aufstellen zu können. Statt sich auf ein bestimmtes Problem zu fokussieren und dieses einzeln zu betrachten, sollte man es im Kontext der Rahmenbedingungen, der Aufstellung des Vorstands, der Attraktivität des Sportangebots und der Sportstätten sowie in Bezug auf Kooperation und Zusammenarbeit inner- und außerhalb des Vereins betrachten. Damit sich die Sportvereine den aktuellen Entwicklungen anpassen können, benötigen Sie Unterstützung in vielfältiger Form aus unterschiedlichen Bereichen (zum Beispiel durch den LSB Hessen oder die Sportkreise). Jedoch werden nicht jeder Verein und jede Sportstätte in ihrer jetzigen Struktur überleben können. Es wird mehr und mehr Kooperationen und Sportentwicklungsplanungen geben müssen. Eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Nachbarvereinen, wo bislang so manches heiße Match im Mittelpunkt stand, könnte eine Zauberformel für viele Vereine sein, um ihre wichtige Rolle im ländlichen Raum weiterhin einzunehmen.

Uwe Steuber
Landessportbund Hessen e. V.

Praxisbeispiel

SKATERBAHN IN DER GEMEINDE SINN

Verantwortliche Person(en)

Jugendliche aus Sinn
Bürgermeister Hans-Werner Bender

Projektinstitution

Gemeinde Sinn, realisiert gemeinsam mit dem Sport- und Freizeitanlagen-Entwickler X-MOVE

Projekthalte

- Interessenwahrnehmung von Jugendlichen / Jugendbeteiligung
- Angebote für Jugendliche schaffen
- Attraktivität der Gemeinde Sinn steigern
- Anreize zum Sporttreiben geben
- Faszination bei Kindern und Jugendlichen wecken
- Körperliche und motorische Fähigkeiten fördern
- Zugang zu Vereinen verbessern
- Aktive und interessante Freizeitgestaltung bieten
- Treffpunkt für Jugendliche schaffen
- Kinder und Jugendliche können sich frei entfalten und ihre Kreativität und Individualität fördern und gemeinsam einen kulturellen Austausch ermöglichen sowie Spaß haben
- Outdoor-Alternative zu PC/TV schaffen



Mitgedacht:

Mobilität: Wie ist die Erreichbarkeit für Nutzende?

Kooperationsaufbau & -finanzierung: Welche Nachbarkommunen könnten die Sportanlage mitnutzen?

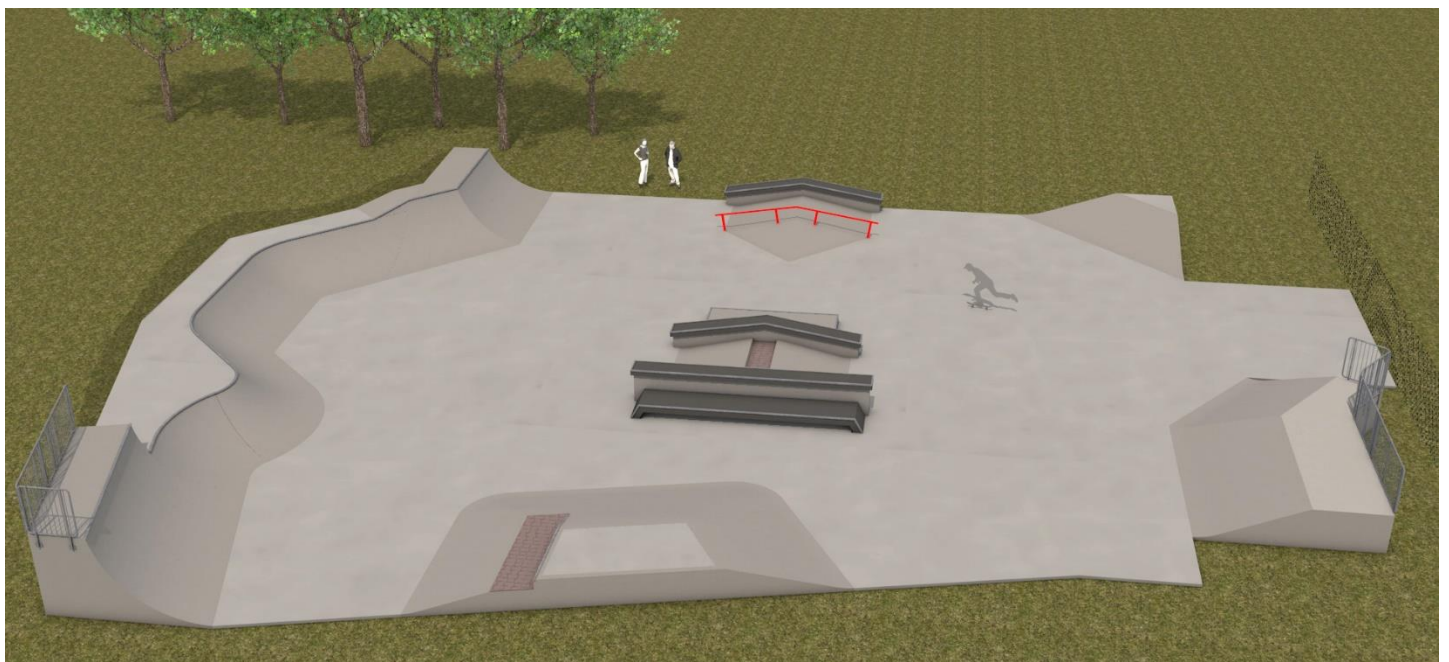
BürgerInnen-Beteiligung: Wie können die Zielgruppen bei der Projektplanung mit einbezogen werden?

Welche Bedeutung kommt Sportvereinen und den Vereinsaktivitäten heute und in Zukunft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu?

- Interesse wecken sowie körperliche Aktivität fördern
- Zusammenhalt lehren und leben
- Jungen Menschen ein sportliches „Zuhause“ geben
- Betreuung und Fürsorge

Vor welchen Herausforderungen stehen Sportvereine, wenn sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Zukunft mit stärken möchten?

- Konkurrenz zu vielen anderen Angeboten, z.B. Fitnessstudios Zusammenhalt fördern und auch selbst leben
- Finanzausgleich und stetige Angebots- (Weiter-) Entwicklung



Die Animation zeigt die flächige Erweiterung des Skateparks um weitere Hindernisse. © X-MOVE GmbH

Welche Herausforderungen sind Ihnen begegnet oder begegnen Ihnen immer noch?

- Starke Mitbewerber, z.B. Fitnessstudios oder digitale Freizeitgestaltung (Computer // TV)

Die Zielgruppe geht zur Schule, studiert oder ist berufstätig und ist zeitlich stark eingebunden. Das Vereinsleben kommt dadurch oft zu kurz. **Wie haben Sie diese Herausforderungen gelöst?**

- Vereinsförderung
- Sportlerehrungen
- Gemeinde und Jugendliche beteiligen und mitbestimmen lassen - Gemeinde mittendrin statt nur dabei!



So wurde der ko-kreativ entwickelte Skatepark realisiert.
© Gemeinde Sinn

Mehr Informationen

- Ansprechpartner:
Hans-Werner Bender
Bürgermeister der Gemeinde Sinn
Telefon: 02772 5007-10
E-Mail: bender@gemeindesinn.de
Web: gemeindesinn.de
- [Beteiligter Projektentwickler X-MOVE GmbH](#),
Stockstadt a. Main

AKTIVPARK LUMDATAL IN STAUFENBERG

Projektinstitution

TV 1905 Mainzlar e. V.

Projekthalte

- Den Anstoß für diese Projektidee gab ein brachliegender Sportplatz (verwilderte Hartplatzfläche) sowie die Zusammenlegung mehrerer Handballabteilungen aus verschiedenen Vereinen zu einem eigenständigen Verein. Schaffen einer neuen Identität und Förderung des Breitensports
- Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen und fördern
- Modularer Aufbau eines Aktivparks mit unterschiedlichen (Sport-)Möglichkeiten
- Finanzierung des Aktivparks: großer Anteil durch den Verein, Region Ländlicher Raum Gießen als Koordinationsstelle der LEADER Förderung
- Aufbau einer Finanzierungsstruktur mit Unterstützung der Stadt Staufenberg



Mitgedacht:

Zusammenlegung: Welche (Sport-) Vereine könnten die Fläche ebenfalls, auch über den Sport hinaus, nutzen?

Beratung: Welche Organisationen/Institutionen könnten mir helfen und wertvolle Tipps geben?

Offenbleiben für neue Themen: Welche Themen werden gefördert? Wie lassen sich diese in das Konzept integrieren?

Welche Bedeutung kommt Sportvereinen und den Vereinsaktivitäten heute und in Zukunft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu?

Welche Bedeutung ist hier aus meiner Sicht nicht die Frage. Der Verein ist nach der Familie die zweitkleinste soziale Einheit, in dem die Mitglieder gemeinsam Freizeit erleben. Sie erlernen eine soziale Kompetenz - gemeinsam gewinnen, aber auch gemeinsam verlieren - Zielstrebigkeit, Ehrgeiz und Motivation. Unterstützung ist für mich ebenfalls ein wichtiger Aspekt, welchen ich jedoch zurzeit etwas vermisste.



Sport und Freizeit soweit das Auge reicht: der Aktivpark Lumdatal. © TV 1905 Mainzlar e. V.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sportvereine, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt auch in Zukunft zu stärken?

- Lehrermangel und Ganztagschulen, wie passt das zusammen? Wer ist da und bildet die Kinder im Sportunterricht aus? → FSJler oder AGs, die durch Vereine geführt werden.
- Hallenschließungen wegen Renovierungsstau, Errichtung von Erstunterkünften für Geflüchtete und Einsturzgefährdungen
- Ein Resultat: Rückgang der Förderung der motorischen Fähigkeiten von Kindern

Welche Herausforderungen sind Ihnen begegnet oder begegnen Ihnen immer noch?

- Mangelndes Interesse von Eltern für das Angebot
- Dienstleistersuche bei steigender Anfrage von Kursangeboten
- Finanzierung: Sponsorsuche, zu wenig Mitgliedsbeiträge
- Personalmangel: Fehlende Bewerbungen auf FSJ-Stellen
- Kein oder nur geringes Interesse & Wertschätzung am Ehrenamt: Es wird als selbstverständlich angesehen (auch von Trägern, Verbänden und der Politik)
- Fehlendes Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft von Personen, die den Aktivpark kostenfrei nutzen können

Wie haben Sie diese Herausforderungen gelöst?

- Schaffen neuer Kursangebote über gewerbliche Personaltrainer
- Heranführen von Kindern aktueller oder früherer Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler
- Unser neues Präsidium besteht zu 100 Prozent aus dem Nachwuchs früherer Präsidiumsmitglieder
- Direkte Ansprache von Personen (auf dem Aktivpark, bei Veranstaltungen und so weiter)
- Aushänge in Schulen (FSJ)
- Ausbau der Digitalisierung und Steigerung der Wahrnehmung als ein innovativer Verein

Mehr Informationen

- Ansprechpartner:
Stefan Naumann
TV 1905 Mainzlar e.V.
Telefon: 06406 9091915
E-Mail: infos@tv-mainzlar.de
Web: tv-mainzlar.de
- Weitere Informationen über die Angebote im Aktivpark Lumdatal: aktivpark-lumdatal.de

Weitere gute Praxisbeispiele aus Hessen

Verschiedene Gruppen in ländlichen Gemeinden stehen vor ähnlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Mit einer **Plattform für Vernetzung und Wissenstransfer** können lokale Initiativen die Entwicklung gleichwertiger Lösungen in anderen Kommunen wesentlich beeinflussen. Denn oftmals mangelt es nicht am Engagement, sondern an dem Wissen, was überhaupt möglich ist. Dabei sind es oft gerade nicht die großangelegten Projekte, sondern die vielen kleinen Projekte und Ideen einzelner, die andere begeistern und die Gemeinschaft stärken können.

Wo stehen wir in Hessen? Welche Lösungsansätze gibt es bereits, die von Landkreisen, ehrenamtlichen Initiativen und Vereinen, Unternehmen, Regionalmanagements und weiteren Akteuren umgesetzt wurden? Eine Sammlung von geteilten Praxisbeispielen aus Hessen gibt es unter

www.land-hat-zukunft.de/InteraktiveKarte



Bewegung und Sport im ländlichen Raum

Bewegung und Sport prägen unser Freizeitverhalten – aus repräsentativen Bevölkerungsbefragungen ist bekannt, dass sich ein Großteil der Bevölkerung selbst als sport- und bewegungsaktiv bezeichnet. Fragt man konkreter nach, welche Sport- und Bewegungsaktivitäten in welchem organisatorischen Rahmen oder auf welchen Sport- und Bewegungsräumen ausgeübt werden, zeigen sich erstaunliche Parallelen in den ländlichen und in den urbanen Räumen.

Der Wandel des Sportverhaltens, wie wir ihn seit ca. 30 Jahren beobachten, lässt sich mit wenigen Abstrichen ebenfalls gut im ländlichen Raum beobachten. Markante Kennzeichen dieses Wandels sind unter anderem ein starker Impuls zur Individualisierung des Sporttreibens außerhalb traditioneller Organisationen wie z.B. Sportvereinen, eine Ausweitung des Sportartenrepertoires und nicht die bloße Fixierung auf wenige Sport- und Bewegungsformen sowie eine Ausdehnung der Sportaktivität auf alle Altersgruppen.

Ländliche Räume stehen den urbanen Räumen bei diesen Entwicklungen in nichts nach. Der kontinuierliche Wandel des Sportverhaltens der Bevölkerung führt auch im ländlichen Raum zur Frage, wie ein attraktives Sport- und Bewegungsangebot geschaffen bzw. erhalten werden kann, wie Sport und Bewegung unter Berücksichtigung der Besonderheiten des ländlichen Raums weiterentwickelt und welche Konsequenzen für die Sport- und Bewegungsräume gezogen werden können.

Dabei sind die Besonderheiten des ländlichen Raumes zu berücksichtigen. Diese zeigen sich u.a. in einer oftmals stärkeren Bindung an Sportvereine (oft höherer Organisationsgrad in Sportvereinen als in städtischen Räumen), einer zunehmenden Anzahl an Spielgemeinschaften, insbesondere im Jugendfußball, problematische Erreichbarkeit von Sportangeboten aufgrund fehlendem oder schwach ausgeprägtem Öffentlichen Personennahverkehr und unter demographischen Gesichtspunkten einer Überalterung der Bevölkerung sowie teilweise rückläufiger Einwohnerzahlen.

Sportentwicklungsplanung

Die sport- und bewegungsfreundliche Gemeinde umfasst nicht nur infrastrukturelle Aspekte wie Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport, Bewegungs- und Sportmöglichkeiten im öffentlichen Raum für den Freizeitsport oder lineare Systeme, sondern darüber hinaus gleichermaßen Angebotsformen, die zu (mehr) Bewegung und Sport animieren sollen. Angesichts des demographischen Wandels und gesellschaftspolitischer Initiativen stehen heute deutlich mehr Zielgruppen im Fokus der Betrachtung. Der Sport der Älteren (Gesundheitssport, leistungsorientierter Sport in der Master-Klasse), inklusive Sport- und Bewegungsangebote und eSports stehen hier nur stellvertretend für eine weiter zunehmende Heterogenisierung in der Angebotsentwicklung des Sports. Parallel dazu sind Fragen der Vereinsentwicklung vor dem Hintergrund einer nachlassenden Bereitschaft zum langfristigen ehrenamtlichen Engagement, der gestiegenen Anforderungen an die Vereinsverwaltung und des wachsenden Anspruchs der Mitglieder an die Leistungen eines Vereins zu diskutieren. Themen der Kooperationen zwischen unterschiedlichen Institutionen, der Modernisierung der Vereinsstrukturen und der Digitalisierung sind nur Stichworte einer breit zu betrachtenden Organisationsentwicklung. Nicht zuletzt ist die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderung) in den Blick zu nehmen, um sportpolitisch gewollte Entwicklungen zielgerichtet über eine kommunale Förderstruktur zu unterstützen.

Planerisch ist dies eine komplexe Aufgabe. Lösungen finden sich in der Sportentwicklungsplanung, die entweder das gesamte Sportleben oder Teilaspekte davon in den Blick nimmt und in einem analytischen und beteiligungsorientierten Prozess mögliche Strategien zur Anpassung entwickelt.

Prozess der Sportentwicklungsplanung:

- (1) Bestandsaufnahmen
- (2) Bedarfsanalysen
- (3) Bedarfsprognose
- (4) Beteiligungsprozess
- (5) Leitziele
- (6) Handlungskonzept

Ablauf der Planung

Sportentwicklungsplanung ist ein mehrstufiger Prozess, der in einer ersten Phase quantitative und qualitative Daten und Informationen sammelt, systematisiert und für den anschließenden Beteiligungsprozess fruchtbar macht. Dies umfasst beispielweise verschiedene Bestandsaufnahmen zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, zu den Sport- und Bewegungsräumen, zu den Mitgliederzahlen der Sportvereine und zur Sportförderung. Diverse Bedarfsanalysen sollen weiterhin Auskunft über die Einschätzungen und Bedarfe aus verschiedenen Perspektiven geben. Maßgeblich sind hier vor allem die Bewertungen und Einschätzungen der Bevölkerung, der Sportvereine, der Kindertageseinrichtungen und der Schulen.

Auf Grundlage der Bestands- und Bedarfsanalysen kann der aktuelle und prognostische Bedarf an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport berechnet, bilanziert und mögliche Unter- oder Überversorgungen benannt werden.

Alle Daten, Fakten und Informationen fließen anschließend in einen Beteiligungsprozess ein, in dessen Verlauf mit lokalen Expertinnen und

Experten sportpolitische Ziele und konkrete Empfehlungen zur Erreichung der Ziele erarbeitet werden sollen. Durch die Bestands- und Bedarfsanalysen stehen Grundlagendaten zur Verfügung, die zu einer Objektivierung der Diskussion beitragen und die Durchsetzung von Partikularinteressen vermeiden sollen.

Das dargestellte Verfahren ist selbstredend auf die Aufgabenstellung vor Ort abzustimmen, so dass nicht zwingend der komplette Prozess wie dargestellt notwendig ist. Von daher kommen der Problembeschreibung und der detaillierten Darstellung der Aufgabenstellung eine besondere Bedeutung zu.

Am Ende des Prozesses stehen in der Regel Leitziele für die Kommune, in welche Richtung sich Bewegung und Sport weiterentwickeln sollen. Die Leitziele werden um Empfehlungen und Vorschläge ergänzt, so dass sich daraus ein Handlungskonzept für die kommenden zehn Jahre ergibt. Die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung werden anschließend in die politischen Gremien eingebracht, wo sie dann entsprechend diskutiert werden.



Das Schema zur Sportentwicklungsplanung ist stets auf die individuelle Aufgabenstellung abzustimmen.
© ikps - Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung

Beispiele für Sportentwicklungsplanung im ländlichen Raum

Nachfolgend soll anhand weniger Beispiele illustriert werden, welche Problemfelder eine Sportentwicklungsplanung bearbeiten und wie flexibel dieses Instrument an verschiedene Aufgabenstellungen angepasst werden kann.

Beispiel Sportentwicklungsplanung Vogelsbergkreis

Im Vogelsbergkreis wurden schon seit längerem Überlegungen für einen kreisweiten Sportentwicklungsplan angestellt. Vor dem Hintergrund einer stark ländlich geprägten Region mit entsprechender Kleinteiligkeit (10 Städte und 9 Gemeinden mit insgesamt ca. 107.000 Einwohnern), einer demographischen Entwicklung mit dem Hauptmerkmal eines zunehmenden Durchschnittsalters der Bevölkerung, eines veränderten Sportverständnisses und neuer Herausforderungen für die Sportvereine im Ehrenamt und bei den Sportangeboten wurde ein Konzept entwickelt, welches die Perspektiven für den Sport in den kommenden Jahren aufzeigt.

Aufgrund der ländlich geprägten Struktur des Vogelsbergkreises enthält der Sportentwicklungsplan Ziele und Empfehlungen für den gesamten Landkreis und einzelne Teilräume bzw. für einzelne Gemeinden oder Städte. Beispielsweise werden u.a. Empfehlungen zur Schaffung vereins- und gemeindeübergreifend genutzter Kunstrasenplätze abgegeben, um zum einen Anlagen mit einer hohen Auslastung zu schaffen, zum anderen die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken.

Beispiel Sportentwicklungsplan Gemeinde Buseck

Für die Gemeinde Buseck (ca. 13.200 Einwohner) wurde ein Sportentwicklungsplan erstellt, der zum einen Auskunft über mögliche sportpolitische Ziele und Empfehlungen für die kommenden 10 bis 15 Jahre gibt und zudem die Sportvereine auf die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels vorbereitet. Konkret wurden Fragen einer möglichen engeren Zusammenarbeit der Sportvereine, der Anpassung des Angebots der Vereine vor dem Hintergrund des veränderten Sportverhaltens und des demographischen Wandels sowie der aktuellen und prognostischen

Bedarf an Sportanlagen behandelt. Vor allem wurde geklärt, dass ein angedachter Kunststoffrasenplatz von den fußballsporttreibenden Vereinen gemeinschaftlich genutzt wird und dass der Standort Beuern ein geeigneter Standort wäre. Zudem wurden bauliche und organisatorische Maßnahmen für die Hallen und Räume definiert sowie die Empfehlung zur Sanierung und Wiedereröffnung des Freibades formuliert.

Beispiel Analyse des Hallenbedarfs der Gemeinde Biebergemünd

In der Gemeinde Biebergemünd (ca. 8.300 Einwohner in sechs Ortsteilen) wurde die Errichtung einer Sporthalle /Großsporthalle diskutiert. Im Rahmen einer Bedarfsanalyse wurde dieser Bedarf hinterfragt und objektive Bedarfszahlen erhoben. Hierzu wurde eine Bedarfsberechnung vorgenommen, wobei die Bedarfe der Sportvereine, anderer Vereine und der Schulen im Mittelpunkt standen. Die Befragungsergebnisse und die Berechnungen wurden dann in einem Workshop den Vertreterinnen und Vertretern der Sportvereine, der Schulen, der Politik und der Verwaltung vorgestellt, mit ihnen diskutiert und ein gemeinsamer Vorschlag Größe und Funktion der Halle abgeleitet.

Beispiel Konzept für die Spiel- und Freizeitflächen in Idstein

Für die Stadt Idstein (ca. 28.000 Einwohner, 12 Stadtteile) wurde in einem beteiligungsorientierten, kooperativen Verfahren eine Spiel- und Freiflächenentwicklungsplanung erstellt. Dabei wurden vor allem die Spielplätze, die für Sport und Bewegung angelegten Freiflächen (z.B. Bolzplätze, Skateanlage, Bouleanlage) sowie weitere Freiflächen, die für spontanes Spielen oder Bewegen genutzt werden können (z.B. Parks, Wiesen), in die Betrachtung einbezogen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die wohnungsnahen Versorgung mit Spiel- und Freizeitflächen in den stark ländlich geprägten Ortsteilen gelegt.

Dr. Stefan Eckl
ikps - Institut für Kooperative Planung
und Sportentwicklung

Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen im Sportverein

Der organisierte Sport im ländlichen Raum ringt mit (infra-)strukturellen und personellen Herausforderungen. Über Sanierungsbedarfe im Bereich der Sportinfrastruktur und Möglichkeiten der klimagerechten Sanierung von Sportstätten sprechen wir mit Jens Prüller vom Landessportbund Hessen (lsb h). Er koordiniert die Sportinfrastruktur-Maßnahmen des lsb h und ist daneben Ansprechpartner für die Sportstättenentwicklung, Naturschutzfragen und das Sonderförderprogramm „Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen im Sportverein“.

Stabsstelle Land hat Zukunft: Herr Prüller, Sie sind Leiter des Geschäftsbereichs Sportinfrastruktur beim Landessportbund Hessen e.V. und seit über 25 Jahren DER Ansprechpartner für hessische Sportvereine, wenn es um das Thema Klimaschutz geht. Welche Bereiche fallen unter Ihre Beratung und gibt es Schwerpunkte, die besonders häufig bei Ihnen angefragt werden?

Jens Prüller: Wir haben in den vergangenen 25 Jahren unterschiedliche Schwerpunkte gehabt. Ganz am Anfang – Ende der 1990er-Jahre – war das Thema Wassersparen sehr wichtig. Dann kamen mit der Bundesimmissionsschutzverordnung Themen wie die Heizungsanlagen mit Brennwerttechnik bis hin zu den LED-Förderungen der vergangenen Jahre und der nach wie vor anstehenden Dekarbonisierung der Sportinfrastruktur. Letztendlich geht es meist um knappe Ressourcen und hohe Kosten.

IM JAHR 2040 BENÖTIGEN WIR ZWINGEND REGENERATIV BETRIEBENE SPORTSTÄTTEN.

Stabsstelle Land hat Zukunft: Haben sich die Inhalte Ihrer Beratungsschwerpunkte im Laufe der vergangenen Jahre verändert? Falls ja, weshalb? Und wie haben Sie darauf reagiert?

Jens Prüller: Die Anforderungen haben sich immer wieder verändert und an die gesellschaftlichen Diskussionen angepasst. Die gravierendste Veränderung haben wir seit dem Jahr 2021. Mit der Überarbeitung des Bundesklimaschutzgesetzes haben wir für uns beschlossen, dass wir bei jeder Beratung vor Ort in der Sportanlage untersuchen, wie ein Ausstieg aus einer fossilen Energieversorgung hin zu einer regenerativen Energieversorgung erfolgen kann. Die definierten Klimaschutzziele sind nach unserer Erfahrung nicht mit den vorhandenen Einsparpotenzialen erreichbar – das bedeutet, dass wir zur Zielerreichung im Jahr 2040 oder 2045 zwingend regenerativ betriebene Sportstätten benötigen. Jeden Tag, den wir im Sport früher sind, wird den Problemdruck und die finanzielle Belastung der Betreiber auf die Sportinfrastruktur reduzieren.



Vielerorts sind statt einer Fußballanlage multifunktionale Räume gefragt. © Landessportbund Hessen e.V.

Stabsstelle Land hat Zukunft: Welche Herausforderungen sehen Sie insbesondere für die Vereine in den ländlichen Räumen?

Jens Prüller: Die Herausforderungen in ländlichen Räumen sind in den vergangenen Jahren größer geworden. Auch hier ist der gesellschaftliche Wandel nicht spurlos an den Vereinen vorbeigegangen. Wir haben einen Großteil unserer Mitgliedsvereine in ländlichen Räumen und diese sind unterschiedlich. Wir haben derzeit einige Veränderungen, die doch erhebliche Anpassungen notwendig machen. Dies sind beispielsweise das höhere Durchschnittsalter der Bevölkerung und der damit verbundene Wandel der Sportausübung. Heute benötigen wir beispielsweise nicht mehr in jedem Ort eine Fußballanlage, dafür mehr Räume, die multifunktional genutzt werden können, um Gesundheitssport, eine Versammlung oder auch

mal eine Feier durchführen zu können. Die Gaststätten, die es früher hierfür gab, sind heute fast alle geschlossen. Auch die Dorfgemeinschaftshäuser und manche ältere Sporthalle fallen weg, da sie entweder temporär modernisiert werden oder gar altersbedingt geschlossen werden müssen. Mannschaftssportarten haben es heutzutage deutlich schwerer zu überleben und nicht in jeder Spielgemeinschaft werden noch fünf eigene Vereinsheime aus den 1970er-Jahren benötigt. Auch das Ehrenamt steht immer mehr unter Druck, da die Menschen häufig nicht mehr dort arbeiten, wo sie wohnen, und entsprechend weniger Zeit haben, bzw. eine Vielzahl von Betätigungsfeldern zur Verfügung stehen. Auch die Anforderungen an die Vorstandsarbeit werden immer komplexer.



Zukünftig wird nicht jede Spielgemeinschaft über ein eigenes Vereinsheim verfügen. © Landessportbund Hessen e.V.

Stabsstelle Land hat Zukunft: Für Vereine, die sich klimagerechter aufstellen wollen, haben Sie den Öko-Check entwickelt. Was genau hat es damit auf sich?

Jens Prüller: Den Öko-Check im Sportverein gibt es seit 25 Jahren – wir haben im November 2023 hiermit den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 gewonnen. Den Öko-Check haben wir entwickelt, weil wir eine ganzheitliche Sportstättenberatung aufbauen wollten. Ziel war und ist, den ehrenamtlichen Entscheiderinnen und Entscheidern in den Vereinen sowie den Mitarbeitenden von Kommunen, die nicht täglich mit der Sonderimmobilie Sportstätte zu tun haben, mit der Beratung eine Hilfestellung zu geben. Wir wollen Fachinformationen weitergeben und so dabei unterstützen, das energetische Potenziale identifiziert und genutzt werden können, damit die notwendigen Sanierungs-/ Bauentscheidungen auf einer gesicherten Informationsgrundlage getätigt

werden können. Wir haben jetzt etwas mehr als 4.000 Sportstättenberatungen vor Ort in Sportanlagen gemacht. Damit haben wir einen sehr wertvollen Wissenstand aufgebaut und können heute zu nahezu jeder Problemlage Lösungswege aufzeigen. Unsere Mitgliedsvereine können diese Beratung kostenfrei bei uns erhalten und bekommen nach der Anmeldung einen Termin mit unserem beim Isb h angestellten Mitarbeitenden. Wir haben hierdurch den Vorteil, dass wir keine Verkaufsabsichten haben und damit eine neutrale Beratung mit der Nennung von Vor- und Nachteilen angepasst auf die jeweilige Anlage anbieten und natürlich auch gleichzeitig die möglichen Förderungen aufzeigen können.

DIE GRUNDSTRUKTUR VIELER ALTER SPORTGEBÄUDE WIRD NICHT ZU TRANSFORMIEREN SEIN.

Stabsstelle Land hat Zukunft: Zum Thema Klimaschutz im Sport gehört ebenfalls die klimagerechte Sanierung von (renovierungsbedürftigen) Sportstätten. Viele Vereine können diese meist nicht allein finanzieren. Was raten Sie diesen?

Jens Prüller: Wir haben in Deutschland eine hohe Anzahl von Sportstätten und Funktionsgebäuden. Die Quantität ist also nicht unser Problem! Leider sind viele der Sportanlagen in den späten 1960er- und 1970er-Jahren errichtet worden und haben mittlerweile 50 Betriebsjahre und mehr hinter sich. Manche Anlagen sind weder energetisch noch von der Raumstruktur auf die Bedarfe der heutigen Zeit ausgelegt. Dadurch werden wir insbesondere in den ländlichen Räumen neben den zu sanierenden Schulsporthallen eine Reihe von neuen Sportstätten/-räumen benötigen. Die Grundstruktur vieler der alten Gebäude wird nicht zu transformieren sein – weder energetisch noch von den Nutzungsbedarfen! Leider ist der Sportstättenbau für den Vereinssport eine freiwillige Leistung und bei entsprechenden schwierigen Haushaltslagen eben häufig auch auf der Streichliste zu finden. Hier haben es z.B. die Feuerwehren doch deutlich einfacher.

Wir werden sicherlich nicht mehr jede Sportstätte, die jetzt noch in Betrieb ist, benötigen – dafür benötigen wir veränderte, neue, zentral gelegene und für verschiedene Vereine nutzbare Sport-, Bewegungs- und Begegnungsstätten. Hierfür gibt es trotz hoher Anstrengungen z.B. der hessischen Landesregierung insbesondere im Bereich der Ersatzneubauten bzw. zentral gelegenen Ergänzungsbauten noch keine substanziellen Förderprogramme. Auch die Kommunen müssen dann bereit und in der Lage sein, die Planungen finanziell zu tragen und den gemeinnützigen Sport zu unterstützen. Mein Tipp für die Sportvereine ist, dass sie frühzeitig bei der Politik die Bedarfe anmelden und diese im kommunalpolitischen Prozess mitgestalten.

DAS EHRENAMTLICHE VEREINSSYSTEM IST EIN SEHR NACHHALTIGES SYSTEM.

Stabsstelle Land hat Zukunft: Der Landessportbund Hessen e.V. hat den erstmals in der Kategorie Sport ausgeschriebenen Deutschen Nachhaltigkeitspreis im Bereich „Sportstätten- und -anlagen aller Träger“ gewonnen und hat sich damit gegen viele andere Nominierte durchgesetzt. Was motiviert Sie, das Thema ökologische Nachhaltigkeit im Sport voranzubringen?

Jens Prüller: Wir – mein TEAM und ich – arbeiten schon seit sehr langer Zeit an diesem Thema und kennen die Gegebenheiten. Für uns alle hat Nachhaltigkeit und Klimaschutz einen sehr hohen Wert. Wir versuchen das ehrenamtliche Vereinssystem – das wir alle auch als ein sehr nachhaltiges System sehen – zu unterstützen und wir kennen das Potenzial, welches in den 230.000 Sportstätten in Deutschland verborgen liegt. Wir wollen gerne dazu beitragen dieses Potenzial zu erschließen und zu nutzen.

Mehr Informationen

- Ansprechpartner:
Jens Prüller
Geschäftsbereichsleiter Sportinfrastruktur
Landessportbund Hessen e.V.
Telefon: 069 6789-277
E-Mail: jprueller@lsbh.de
Web: landessportbund-hessen.de
- [Flyer „Öko-Check im Sportverein“](#), Landessportbund Hessen e.V.
- [Förderrichtlinie für die Sonderförderung von Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen in Sportvereinen](#), 2022, Landessportbund Hessen e.V.
- [Antrag zur Sonderförderung von Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen in Sportvereinen](#), Landessportbund Hessen e.V.

Praxisbeispiel

KLIMANEUTRALES VEREINSHEIM IN HÜNSTETTEN

Verantwortliche Person(en)

Michael Larisch, Vereinsvorsitzender

Projektinstitution

SG Hünstetten e. V.

Projekthalte

- Wärmeerzeugung über ein kombiniertes Anlagenkonzept aus Erdwärme und Photovoltaik
- Warmwasserbereitung durch PowerToHeat (PtH) -Technologie
- Installation einer PV-Anlage für Strom-Eigenerzeugung
- Kontrollierte Lüftung mit Energierückgewinnung

Vor welchen Herausforderungen stehen Sportvereine, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt auch in Zukunft zu stärken?

- Gewinnung von ehrenamtlichen Vorständen und Trainerinnen und Trainern
- Zunehmende Bürokratie und Haftung
- Gesellschaftlicher Wandel – insbesondere Bereitschaft, sich im Verein und für die Gemeinschaft zu engagieren.

Welche Herausforderungen sind Ihnen begegnet oder begegnen Ihnen immer noch?

- Interkommunale Zusammenarbeit zu Beginn herausfordernd
- Finanzierungsmöglichkeiten finden
- Projektverpflichtungen über längeren Zeitraum
- Alte, marode Sportflächen

Mehr Informationen

- Ansprechpartner:
Michael Larisch
Vereinsvorsitzender SG Hünstetten e. V. 1947
Telefon: 0176 46146812
E-Mail: michael.larisch@sg-huenstetten.de
Web: sg-huenstetten.de

Werthaltig:

Strategische Planung: Welche (Sport-) Bedarfe haben die Menschen vor Ort?

Einmal richtig: Wie kann mit hoher Qualität geplant, gebaut und ein neues Angebot erschaffen werden?

Wertschätzung zeigen: Wie kann (ehrenamtliches) Engagement vor Ort mehr sichtbar und wertgeschätzt werden?

Wie haben Sie diese Herausforderungen gelöst?

- (Sport-) Angebot weiterdenken und mit der Zeit gehen: über sich selbst hinauswachsen, veränderte gesellschaftliche (Sport-) Bedürfnisse wahrnehmen und offen für andere sowie weitere Sportarten bleiben
- (Sport-) Bedarfsanalysen durchführen
- Kompetente Beratung und „Menschen, die sich mit Sport auskennen“, mit ins Projekt holen (zum Beispiel den Landessportbund Hessen)
- Projekthaft Mitglieder mit Fachexpertise ansprechen und zur Mitarbeit einladen sowie einbeziehen
- Mehrere Fördermittelgeber suchen und nutzen. In unserem Beispiel waren dies die Gemeinde Hünstetten, KfW 40EE Mittel, Hessisches Ministerium des Inneren und für Sport, Landessportbund Hessen e.V. sowie der Landkreis Rheingau-Taunuskreis.



Das klimaneutrale Vereinsheim mit PV-Anlage auf dem Dach.
© SG Hünstetten e. V. 1947

Praxisbeispiel

BERATUNGSSCHNITTSTELLE FÜR INKLUSION UND INTEGRATION IM SPORT

Verantwortliche Person

Harald Piaskowski, Vereinsvorsitzender

Projektinstitution

Sportkreis Fulda-Hünfeld e.V.

Der Sportkreis als Beratungsschnittstelle

Die Region Fulda-Hünfeld: 328 Sportvereine, davon 82 in der Stadt Fulda selbst, mit über 84.295 Mitgliedern. Der Sportkreis Fulda-Hünfeld übernimmt, neben der Gewährleistung des sportlichen Angebots, ebenfalls folgende Aufgaben und stellt eine Beratungsschnittstelle für Vereine aus dem Kreis dar:

- Zusammenarbeit mit kommunalen Behörden (Sport-, Jugend-, Schulämter und Schulbehörden bei den Regierungspräsidien)
- Betreuung und Beratung der Vereine (zum Beispiel Recht, Steuern, Versicherungen, Finanzen, Ehrungen)
- Sportinfrastruktur (zum Beispiel Ökologie, Naturschutz, Landesplanungen, Sportstättenplanung)

Zwei bis drei ehrenamtliche Beratungsgespräche führt der Sportkreis pro Woche. Hierzu zählen ebenfalls die Besuche der Vorstandssitzungen und der daraus resultierenden Öko-Checks, einem Beratungsangebot für Vereine des Landessportbundes Hessen, welche von dessen Team durchgeführt werden.

Unter die Beratungsthemen fällt zudem die Unterstützung von Vereinen bei Antragsstellungen für Fördermittel. Harald Piaskowski, Sportkreisvereinsvorsitzender des Sportkreises Fulda Hünfeld, und seine Stellvertreterinnen und Stellvertreter kennen sich mit der Förderlandschaft im Sport aus und arbeiten ehrenamtlich mit Vereinen daran, verfügbare Fördermittel abzurufen. Der Sportkreis Fulda-Hünfeld pflegt zudem seine Beziehungen zu den regionalen Medien, die über das Beratungsangebot sowie dessen Ergebnisse berichten und dieses bekanntmachen.



Wichtiges Moment: die Übergabe eines Fördermittelbescheids.
© Sportkreis Fulda-Hünfeld

Förderung von Inklusion in Sportvereinen

Neben der Vereinsberatung leistet der Sportkreis ebenfalls fortschrittliche Arbeit zum Thema Inklusion im Sport. Die Ziele seiner inklusiven Arbeit sind:

- Ausbau inklusiver Strukturen
- Stärkung inklusiver Vereinsangebote und Sportstrukturen
- Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung auf ihrem Weg in den Vereinssport
- Zugänge in den Breitensport für Menschen mit Behinderung erleichtern

Als eine von fünf Modelregionen erreicht der Sportkreis seine Ziele durch das Projekt „Mit dir inklusiv im Sport“. Dieses wurde von der Sportjugend Hessen und dem Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte (LVKM) ins Leben gerufen und wird durch die Aktion Mensch und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport gefördert. Als Sport-Inklusionslotsin berät Tabitha Aliu vom Sportkreis Fulda-Hünfeld Kinder und Jugendliche mit Behinderung und Sportvereine auf ihrem Weg zu einem inklusiven Sportangebot.

Gemeinsam mit ihr überlegen alle Beteiligten, welches Sportangebot für welchen Verein geeignet ist, welcher Verein in der Nähe so ein Angebot hat und wie dieses individuell gestaltet werden kann. Frau Aliu nimmt daraufhin Kontakt zu den entsprechenden Vereinen auf und entwickelt mit diesen neue inklusive Ideen. Ein weiteres Ziel: der Aufbau eines Netzwerks, das Vereine in der Region und junge Menschen mit Behinderung langfristig zusammenbringt.

Förderung von Integration im Sport

Ein weiterer Schwerpunkt des Sportkreises liegt in der Arbeit mit Geflüchteten. Die leitende Haltung ist dabei, dass Sportvereine einen bedeutenden Beitrag in Bezug auf das Erlernen der deutschen Sprache und der Kultur in Deutschland vermitteln können. Daher nimmt der Sportkreis ebenfalls an dem Programm „Integration durch Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) teil. Seit 2016 führt das hessische Ministerium des Innern und für Sport in Zusammenarbeit mit der Sportjugend Hessen das Programm „Sport für Flüchtlinge“ bzw. „Sport integriert Hessen“ durch. Das Förderprogramm „Sport integriert Hessen“ unterstützt hessische Gemeinden, die die Möglichkeiten des Sports zur Integration und sozialen Teilhabe nutzen möchten. Individuelle Gestaltungsspielräume ermöglichen den Gemeinden, speziell auf die Situation vor Ort abgestimmte Maßnahmen und Projekte umzusetzen. „Sport-Coaches“ helfen bei der Koordination der Angebote für und mit Geflüchteten, Menschen mit Migrationshintergrund sowie sozial benachteiligten Personen.

Ehrenamtsgewinnung und Wertschätzung

Die gelungene (ehrenamtliche) Arbeit sei nur durch eine starke Zusammenarbeit zwischen dem internen Team, dem Landessportbund Hessen und allen weiteren Stakeholdern möglich, meint Harald Piaskowski. Dabei sei festzustellen, dass die Bereitschaft, ein Wahlamt zu begleiten, immer geringer wird. Leichter dagegen fällt es dem Sportkreis Fulda-Hünfeld, zeitlich befristete Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter zu gewinnen. So setzt sich der Vereinsvorstand zu etwa zwei Drittel aus gewählten Mitgliedern und einem Drittel Projektmitarbeitenden zusammen. Dabei sei entscheidend, die Projektmitarbeitenden in die Entscheidungsprozesse einzubinden und ihre Stimme zu hören. Dieses Konstrukt wird inzwischen auch von weiteren Sportkreisvereinen gelebt.

Mehr Informationen

- Ansprechpartner:
Harald Piaskowski
Vereinsvorsitzender Sportkreis Fulda-Hünfeld
Telefon: 0175 737 2600
E-Mail: vorstand@sk-fh.de
Web: sportkreis-fulda-huenfeld.de



Gemeinsam aktiv sein: Das Sportabzeichen eignet sich besonders gut für inklusiven Sport. © Sportkreis Fulda-Hünfeld

Weitere Informationsquellen

Materialien

Förderungen und Fördermittel	URL
Sportstättenförderung durch die EU – ein Leitfaden, 2010, Deutscher Olympischer Sportbund	https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/arbeitsfelder/umwelt-sportstaetten/Aktuelles/DOSB_Sportstaetten_A4.pdf
Inklusion im Sport: Fördermöglichkeiten, Deutscher Olympischer Sportbund	https://inklusion.dosb.de/ueber-inklusion/foerdermoeglichkeiten
Förderdatenbank „SPORTLAND HESSEN bewegt“, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	www.sportlandhessenbewegt.de/bewegungsfoerderung/foerdermoeglichkeiten/foerdermoeglichkeiten-0
LEADER Regionen Hessen, Offensive für die Ländlichen Räume „LAND HAT ZUKUNFT – Heimat Hessen“	www.land-hat-zukunft.de/leader-regionen-und-landkreise-in-hessen.html
Förderprogramm „Sport integriert Hessen“, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	https://innen.hessen.de/Sport/Integration-und-Gewaltpraevention/Sport-integriert-Hessen
Förderprogramm „Sport und Flüchtlinge“, Offensive für die Ländlichen Räume „LAND HAT ZUKUNFT – Heimat Hessen“	www.land-hat-zukunft.de/foerderprogramm-sport-und-fluechtlinge.html
Förderprogramm „Vereinseigener Sportstättenbau“, Offensive für die Ländlichen Räume „LAND HAT ZUKUNFT – Heimat Hessen“	www.land-hat-zukunft.de/programm-vereinseigener-sportstaettenbau.html
Sport-Inklusionslotsen für Kinder & Jugendliche, Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Hessen e.V.	www.mitdirinklusivimsport.de
Förderfinder, Aktion Mensch e.V.	www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderfinder
NäherDran – Eine Initiative der AOK Hessen und der Sportjugend Hessen, Sportjugend Hessen im Landessportbund Hessen e.V.	www.sportjugend-hessen.de/naeherdran-1
Sport für alle Kinder – Das Soforthilfeprogramm, Sportjugend Hessen im Landessportbund Hessen e.V.	www.sportjugend-hessen.de/vielfalt-im-sport/sport-fuer-alle-kinder
Fördermaßnahmen „Weiterführung der Vereinsarbeit“, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	https://innen.hessen.de/Sport/Sportstaettenbau-und-foerderung/Weiterfuehrung-der-Vereinsarbeit
Sonder-Investitionsprogramm „Sportland Hessen“, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	https://innen.hessen.de/Sport/Sportstaettenbau-und-foerderung/Sonder-Investitionsprogramm-Sportland-Hessen
Vereinsberatungsportal, Landessportbund Hessen e. V.	www.landessportbund-hessen.de/geschaeftsfelder/vereinsmanagement
Sammlung von Förderungen zu: Sozialer Zusammenhalt, Integration und Sport, Offensive für die Ländlichen Räume „LAND HAT ZUKUNFT – Heimat Hessen“	www.land-hat-zukunft.de/zusammenhalt-integration-und-sport.html
Antrag zur Förderung von inklusiven Maßnahmen im hessischen Sport, Landessportbund Hessen	https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/Bereich_Sportentwicklung/Inklusion/Antrag_zur_Foerderung_von_inklusive_Maassnahmen_im_hessischen_Sport_HMdIS.pdf

Handreichungen zur Sport(stätten)entwicklungsplanung	URL
Schulhof in Bewegung: Orientieren-Planen-Gestalten, 2001, Landessportbund Hessen	<a href="https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich_Sportinfra/Ha
ndbuecher/LSB_Handbuch_9_S.pdf">https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich Sportinfra/Ha ndbuecher/LSB_Handbuch_9_S.pdf
Sport- und Bewegungskindergärten: Grundlagen-Konzepte-Beispiele, 2005, Landessportbund Hessen	<a href="https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich_Sportinfra/Ha
ndbuecher/LSB_Handbuch_11_S.pdf">https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich Sportinfra/Ha ndbuecher/LSB_Handbuch_11_S.pdf
Kooperative Sportentwicklungsplanung – neue Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen, 2002, Landessportbund Hessen/Württembergischer Landessportbund	<a href="https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich_Sportinfra/Ha
ndbuecher/LSB_Handbuch_12_S.pdf">https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich Sportinfra/Ha ndbuecher/LSB_Handbuch_12_S.pdf
Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung, 2003, Landessportbund Hessen	<a href="https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich_Sportinfra/Handbu
eher/LSB_Handbuch_14_S.pdf">https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich Sportinfra/Handbu eher/LSB_Handbuch_14_S.pdf
Erhalt von Schwimmbädern, 2007, Landessportbund Hessen	<a href="https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich_Sportinfra/Handbu
eher/LSB_Handbuch_15_S.pdf">https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/bereich Sportinfra/Handbu eher/LSB_Handbuch_15_S.pdf
Antrag zur Förderung von inklusiven Maßnahmen im hessischen Sport, Landessportbund Hessen	<a href="https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/Bereich_Sportentwicklung/l
nklusion/Antrag_zur_Foerderung_von_inkluisiven_Mas
snahmen_im_hessischen_Sport_HMdIS.pdf">https://www.landessportbund-hessen.de/fileadmin/media/Bereich Sportentwicklung/l nklusion/Antrag_zur_Foerderung_von_inkluisiven_Mas snahmen_im_hessischen_Sport_HMdIS.pdf
Messen und wiederkehrende Veranstaltungen	URL
sportinfra - Sportstättenmesse und Fachtagung	sportinfra.de/de/startseite/
Aktuelle Veranstaltungen und Online-Seminare des Landessportbunds Hessen	<a href="http://landessportbund-hessen.de/geschaeftsfelder/sportinfrastruktur/veranstal
tungen-und-seminare/">landessportbund-hessen.de/geschaeftsfelder/sportinfrastruktur/veranstal tungen-und-seminare/

Kontakte

Organisation	Kontakt	URL
Hessische Offensive für die ländlichen Räume „LAND HAT ZUKUNFT“	landhatzukunft@umwelt.hessen.de	www.land-hat-zukunft.de
Gemeinde Sinn	Hans-Werner Bender Bürgermeister bender@gemeindesinn.de	www.gemeindesinn.de
TV 1905 Mainzlar e.V.	TV 1905 Mainzlar e.V. infos@tv-mainzlar.de	www.tv-mainzlar.de
SG Hünstetten e. V. 1947	Michael Larisch Vereinsvorsitzender michael.larisch@sg-huenstetten.de	www.sg-huenstetten.de
Sportkreis Fulda-Hünfeld	Harald Piaskowski Vereinsvorsitzender vorstand@sk-fh.de	www.sportkreis-fulda-huenfeld.de
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR (ikps Stuttgart)	Dr. Stefan Eckl office@kooperative-planung.de	www.kooperative-planung.de
Landessportbund Hessen e.V. Themenfeld: Förderung Sportinfrastruktur	Jens Prüller jprueller@lsbh.de	www.landessportbund-hessen.de/geschaeftsfelder/sportinfrastruktur/sportstaetten-und-bewegungsraeume/beratung
Landessportbund Hessen e. V. Fördermittelanträge	Miriam Wollmann mwollmann@lsbh.de	www.landessportbund-hessen.de/geschaeftsfelder/vereinsmanagement/vereinsfoerderung/fachberatung-im-lsb-h
Vereinsberatung „Starker Verein“	kontakt@starker-verein.de	www.starker-verein.de
Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) Europäische Fördermittel	Andreas Bold bold@euoffice.eurolympic.org	www.dosb.de/ueberuns/geschaeftsstelle

HESSEN



Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

umwelt.hessen.de